

solches Wasser zu finden. Dabei sind sie, besonders die stärkste unter ihnen, von einem so außerordentlich angenehmen, völlig reinen Geschmacke und sehr reich an gebundener Kohlensäure. Die Temperatur der Quellen beträgt zu allen Jahres- und Tageszeiten 6—6½ Grad R.

Nach diesen Quellen und in die nächsten Umgebungen der Anstalt, so wie nach den interessantesten entfernteren Felsenpartieen führen bequeme, theils sonnige, theils angenehm schattige Promenaden, welche unter der dankbar anzuerkennenden Mitwirkung des königl. Försters zu Rosenthal, Herrn Auerwald, und einiger Curgäste entstanden. Die Kosten dazu wurden zum Theil aus einer Verschönerungscasse bestritten, welche die Curgäste unter sich begründet hatten, und zu der selbst das erhabene sächsische Königshaus bei einem Besuche der Anstalt reichlich beisteuerte.

So war der Zustand der jungen Anstalt, als Herr Geißler das Mühlengrundstück, mit welcher sie verbunden ist, an den jetzigen Besitzer desselben, Herrn Hauswald, verkaufte. Leider wurde der Letztere durch Neubauten und Verbesserungen an der Mühle selbst im ersten Jahre des Besizes verhindert, der erst aufblühenden Anstalt seine Sorgfalt in der Art zu widmen, wie sie zum Gedeihen und der Verbesserung derselben unbedingt nothwendig ist. Hierzu kam noch, daß kein wasserheilkundiger Arzt der speciellen Leitung der Anstalt vorstand. Deshalb verminderte sich die Zahl der hülfsuchenden Kranken gegen die früheren Jahre bedeutend.

Unter solchen Verhältnissen nahm ich im Anfange des Jahres 1841 die Anstalt auf eine Reihe von Jahren in Pacht, wobei der Besitzer sich vertragsgemäß verbindlich machte, die von mir für nöthig erachteten Verbesserungen und Erweiterungen so schnell als möglich ausführen zu wollen.

Hierauf eröffnete ich die Anstalt dem Publikum am 1. Mai des genannten Jahres. Leider gestatteten die vorhandenen Räumlichkeiten für diesen Sommer nur die gleichzeitige